

Zeitschrift: Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art
Band: 66 (1979)
Heft: 29-30: Export-Architektur = Architecture d'exportation

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Magazin

Kleinigkeiten von Hudibras III

Visionen des Oswald Mathias Ungers

In w:a 25/26 wurde ein Text von Oswald Mathias Ungers besonders präsentabel und mit französischer Übersetzung vorangestellt; also hat ihn der Leser entsprechend aufmerksam zur Kenntnis zu nehmen.

Aber schon beim Lesen des ersten Satzes kommt Ärger auf:

«Hadrians Villa kann man als das Ende des Zeitalters der Kreativität sehen...»

In späteren Zeitaltern hätte die Kreativität also nur noch eine untergeordnete Rolle gespielt. Oder ging sie gar ganz verloren? Und weiter:

«... aber es ist sicher auch der Anfang eines Denkens im Sinne der Bereicherung der Kultur als einer Schöpfung, die sich durch Generationen hinzieht.»

Als ob die griechische und hellenistische Philosophie nicht existiert hat und nicht bis heute nachwirkt!

Dann vergleicht Ungers Unvergleichbares: einen Herrsersitz, die Villa bei Tivoli, mit einer Stadt, Milet. Und er vergleicht einen Sammler, Hadrian, mit einem Städteplaner, Hippodamus. Dann kommt er zum Schluss:

«Während in einer nach einem einheitlichen Prinzip gestalteten Stadt zwangsläufig ein Identitätsverlust eintritt, kann sich der Bewohner in einem offenen System für den seinen Wünschen und Vorstellungen entsprechenden Identitätsraum entscheiden.»

Leider existiert Milet nicht mehr; aber nehmen wir ein anderes Bei-

spiel, die Altstadt von Bern, die ganz und gar nach einem einheitlichen System mit «Typisierung und Vereinheitlichung» geschaffen ist. Man sollte Herrn Ungers zur Schulaufgabe verknurren, in Bern den von ihm gemeinten Identitätsverlust zu suchen. Sisyphus würde sich die Hände reiben.

Ungers gibt dem Beispiel Berlin den Vorzug, als ob sich nicht auch in jeder andern Millionenstadt, ja in jeder Stadt überhaupt «gegen-sätzliche Elemente artikulieren». «Berlin folgte nicht nur einer Idee, sondern setzt sich aus mehreren Ideen zusammen», als ob das nicht auch im hippodamischen Stadtbau der Fall war. Oder Rom:

«Die Überlagerung von Ideen, Gedanken, Entscheidungen, Zufällen und Bedingungen aus Jahrhunderten hat die Form der Stadt Rom geprägt»,

als ob das nicht auch bei jeder anderen jahrhundertalten Stadt der Fall ist.

Ungers glaubt an das Rezept des «richtigen Prinzips». Die Wirklichkeit zeigt aber, dass nicht das eine Prinzip richtig und alle anderen falsch sind, sondern vielmehr entscheidend ist, wie die Prinzipien verwirklicht werden.

Wie kommt es, dass Oswald Mathias Ungers so schlecht beobachtet und eine geschraubte Sprache braucht? Genaues Beobachten und genaues Denken gehen oft in eins. Hier stimmt beides nicht. *Hudibras III*

Vision Habitat

Un centre d'information audiovisuelle des Nations unies sur les établissements humains

Le Bureau Régional de Vision Habitat pour l'Europe a récemment ouvert ses portes au Palais des Nations à Genève. La Conférence des Nations unies Habitat qui eut lieu à Vancouver en 1976 se pencha sur ces problèmes à l'aide de présentations audiovisuelles provenant des 132 nations participantes. Quelque 230 films furent préparés. L'objectif de Vision Habitat est de promouvoir l'utilisation de cet important matériel pédagogique et informatif ainsi que de mettre à disposition des programmes de dévelop-

pement une assistance technique dans le domaine de l'audio-visuel.

La cinémathèque de Vision Habitat à Genève contient quelque 140 films choisis pour leur intérêt régional ainsi que sur la base de leur valeur cinématographique et pédagogique. Elle contient aussi la collection complète des présentations de la Conférence Habitat sur cassettes vidéo. Les films peuvent être empruntés et utilisés pour l'information publique, l'enseignement et la formation dans le domaine des établissements humains.

Renseignements: *Vision Habitat*, Room E-47, Palais des Nations, CH-1211 Genève 10

Inhalt Aktueller Teil

	<i>Magazin</i>	73
Hudibras III	Visionen des Oswald Mathias Ungers	73
	<i>Architektur, Städtebau + Design</i>	75
Marc E. Emery	SOS. Une familistère à La Chaux-de-Fonds: Le Manège	75
Bernhard Schneider	Eine grausige, aber angemessene Quittung	75
	«Schwere Fehler der Architektur»	78
Annemarie Burckhardt		
J.G.	Viollet-le-Duc	78
Margit Weinberg-Staber	«Hofhaus in China – Tradition und Gegenwart»	79
Tom F. Peters	Othmar H. Ammann	
Ulf Jonak	Vergilbtes auf leuchtendem Weiss	82
Ulrike Jehle-Schulte Strathaus	Carlo Scarpa 1906–1978	82
Otti Gmür (Eing.)	Konsolidierung im Iran	83
	Une consultation internationale pour l'aménagement du quartier des Halles	84
Werner Szambien	Emil Kaufmann – wiederentdeckt	84
Tim Benton	«The Open Hand»	87
	Neue Bücher	87
	<i>Kunst + Medien</i>	92
kb.	Heiteres Beruferaten	92
mb	Paul Klee. Das Spätwerk 1937–1940	93
	Neue Ausstellungen	92
	<i>Neues aus der Industrie</i>	97
	<i>Wettbewerb</i>	102
	<i>Nach Redaktionsschluss...</i>	103

Der Pfad der Schönheit!

In einer erstmaligen Ausstellung vom 14. Juni–31. Juli 1979 sehen Sie eine herrliche Kollektion von ca. 50 Stück handgewobener, alter

DECKEN DER NAVAJO-INDIANER aus dem Südwesten Nordamerikas.

*Münzplatz 1/Augustinergasse in Zürich
Telefon (01) 2115630.*

tony waehry

Teppiche und Gewebe